Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 239 — Mittwoch, den 12. Oktober — 1898

Vom Kaiserhofe.

Das Kaiserpaar nahm am Sonntag aus Anlaß der bevorstehenden Palästinareise das Abendmahl in der Potsdamer Friedenskirche und wohnte sodann mit dem Großherzog von Baden der Nagelung und Weihe der Fahne für das 3. Seebataillon bei. Montag Morgen empfing der Kaiser den russischen Großfürsten Wladimir mit seiner Tochter, der Braut des ebenfalls in Potsdam eingetroffenen Prinzen Max von Baden. Später hörte der Monarch verschiedene Vorträge. Im Marmorsaal des Stadtschlosses fand Abends Festtafel statt.

In Folge des Ablebens der Prinzessin Albrecht wird das Kaiserpaar die Orientreise statt am Mittwoch früh bereits am heutigen Dienstag Abend antreten, und sich zunächst nach Kamenz begeben, um dort am Mittwoch Vormittag der Trauerfeier für die verewigte Prinzessin beizuwohnen. Von dort wird die Weiterreise über den Semmering nach Venedig angetreten, wo die Ankunft, wie vorher bestimmt war, am 13. Oktober Mittags 12 Uhr 45 Min. erfolgt. Nach einem Besuche bei dem König und der Königin von Italien im königlichen Palais in Venedig schiffen die Majestäten sich im Laufe des Nachmittags an Bord der „Hohenzollern" zur Reise nach Konstantinopel ein.

Aus Jerusalem wird gemeldet: Für den Empfang des deutschen Kaiserpaares sind im Lande lebhafte Vorbereitungen im Gange. Der uralte Mauleselweg, der hinauf und über den Oelberg führt, wird durch eine moderne Fahrstraße ersetzt. Auf speziellen Wunsch der Kaiserin wird ein besonderer Punkt am Jaffathore für Fußgänger reservirt und ein neues Thor für Wagen zwischen demselben und dem Thurm David's hergestellt.

Zum türkischen Ehrendienst beim Kaiserpaar sind bestimmt: der Infanterie-Instruktor Marschall Kamphövener Pascha, der Chef der Militärkanzlei Marschall Schakir Pascha, der Divisionsgeneral Achmed Pascha, ferner einige kaiserliche Adjutanten. Der Souschef der Militärkanzlei, Divisionsgeneral Abdullah Pascha, reist morgen mit Pferden und Wagen von Konstantinopel nach Haifa zur Ueberwachung der während der Palästinareise getroffenen militärischen Anordnungen.

△ Der Rücktritt des Herrn v. Bülow

vom Gesandtschaftsposten beim Vatikan ist vielfach als ein Bruch Deutschlands mit dem Papste angesehen worden. Ganz so schlimm stehen die Dinge aber doch wohl nicht. Wenn es richtig ist, so bemerkt die „Kreuz-Ztg.", daß die päpstliche Ansprache an die französischen Pilger in Berlin nicht gefallen und daß namentlich befrembet hat, wie die Betonung des „traditionellen Protectorats" der Franzosen im Orient zu einer Zeit stattfinden konnte, da Deutschland durch einen so wohlwollenden Vertreter, wie es Herr v. Bülow allezeit gewesen ist, seine Beziehungen zur Curie besorgte, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß an ein Abbrechen dieser Beziehungen überhaupt gedacht worden wäre. Herr v. Bülow hätte voraussichtlich ohnehin in nicht ferner Zeit aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung aufgegeben; daß es gerade jetzt geschieht, ist ein Wink, den man wohl im Vatikan verstehen wird. Eine Großmacht wie Deutschland braucht keine Protectoren für ihre Unterthanen, und an diese Thatsache wird man sich auch dort gewöhnen müssen, wo man lieber einige Capitel neuester Geschichte streichen möchte (in Frankreich). Wie die „Kreuz-Ztg." schließlich hervorhebt, wird die Ernennung eines neuen Gesandten in nächster Zeit erfolgen. — Die „Nat.-Ztg." fügt noch hinzu, daß die Wahl des Nachfolgers bereits getroffen ist. Der Wechsel auf dem preußischen Gesandtenposten beim Vatikan dürfte bedeuten, daß die staatliche Auffassung von Fragen, wie der des Protektorats über die Christen im Orient, künftig in Rom bestimmter vertreten werden soll, als es dem Anscheine nach durch den Gesandten v. Bülow geschehen ist. — Die „Post" sagt über die Protektoratsfrage noch: Deutschland beharre in dieser Frage auf seinem unzweifelhaften Rechte, und die Reichsregierung weiß sich in diesem Falle mit allen Parteien einig; haben doch sogar ultramontane Blätter zugegeben, daß ein deutscher Katholik im Auslande unter deutschem Schutze stehen müsse.

Die ultramontane „Germania" erblickt in der Maßnahme lediglich eine diplomatische Aktion im internationalen Verkehr und vermuthet, das Auswärtige Amt wolle nicht so sehr dem Papste, als Rampolla die Mißstimmung über die Protektoratsfrage kundgeben und zugleich betonen, daß Deutschland selbst seine eigenen Landeskinder im Orient zu schützen gewillt und im Stande ist. — Die „Vossische Zeitung" erblickt in der Abberufung von Bülows eine höfliche Mahnung, daß man das, was sich im Vatikan abspielt, in Berlin als Unfreundlichkeit empfindet.

Die „Kölnische Zeitung" schließt einen längeren Artikel zu diesem Gegenstande mit folgenden Worten: „Die diesbezügliche Haltung der deutschen Katholiken giebt die Bürgschaft, daß sie nach wie vor das deutsche Recht gegen französische Anmaßung vertheidigen werden. Die deutsche klerikale Presse hat trotz der Angriffe und Schmähungen der französischen Presse ein nationales Denken und Wollen bethätigt und der französisch-klerikalen Presse würdig geantwortet. Sie hat jetzt die Aufgabe, von dem schlecht unterrichteten Papste an den besser zu unterrichtenden zu appelliren und dadurch sowohl der Sache der Kirche als auch des Vaterlandes einen Dienst zu erweisen. Wir hoffen, daß in diesem Falle ganz Deutschland ohne Unterschied der Kofession dem Auslande gegenüber einmüthig geschlossen dastehen wird."

Die italienische „Tribuna" tadelt die unkluge Haltung des Papstes zur Palästinareise des Kaisers und hebt hervor, daß die Reise die Bekräftigung eines Rechtes ist, das Deutschland sich nicht bestreiten lasse.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Oktober.

Für die Prinzessin Albrecht legte der kgl. preußische Hof die Trauer auf drei Wochen an. — Nach den neuesten Meldungen erfolgt die Aufbahrung der Leiche Dienstag Abend in der evangelischen Kirche zu Kamenz, worauf Mittwoch Vormittag die Einsegnung stattfindet. — Der Reichsanzeiger widmet der Prinzessin einen Nachruf, in dem es heißt, daß die Heimgegangene wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten stets ein lebhaftes Interesse und fördernde Theilnahme zuwandte. Wohin ihre Wirksamkeit reichte, werde ihr Verlust tief beklagt und ihr in allen Herzen eine unauslöschliche, dankbare Erinnerung bewahrt bleiben.

Die provisorische Beisetzung der Prinzessin Albrecht erfolgt in einem abgetrennten Theil der evangelischen Kirche in Kamenz. Später wird ein Mausoleum auf dem Heut-Berge im Kamenzer Schloßpark erbaut und die Leiche dorthin überführt werden.

Den neusten Dispositionen zufolge, trifft die Prinzessin Heinrich am 17. Oktober von Livadia in Kiel wieder ein und tritt in der zweiten Hälfte des Oktobers die Reise nach Ostasien zum Besuch ihres Gemahls an.

Großherzog Friedrich von Baden empfing am Montag Nachmittag in Potsdam den Staatssekretär des Aeußeren v. Bülow in längerer Audienz.

Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums v. Miquel hatte am Montag Vormittag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe.

Der Untersaatssekretär Freiherr von Richthofen ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Der wichtige Posten eines Unterstaatssekretärs im Staatsministerium, bekanntlich durch den Tod des Wirk. Geh. Raths Humbert erledigt, wird dem Vernehmen nach, in allernächster Zeit neu besetzt werden. Für diese Stellung ist der vortragende Rath in der Reichskanzlei, Frhr. v. Wilmowski in Aussicht genommen.

Herrn Kirschner's Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin ist nunmehr bestätigt worden, ebenso diejenige des Rechtsanwalt Kauffmann zum Stadtrath. Wie erinnerlich, hieß es: Herrn Kirschner's Bestätigung werde von „gewissen" Bedingungen abhängig gemacht und die des Herrn Kauffmann, wegen seiner entschieden liberalen Richtung verweigert. Beides trifft nicht zu.

Der dem anglo-ägyptischen Heere attachirte deutsche Hauptmann v. Tiedemann sollte, einem englischen Blatte zufolge, die strategische und taktische Durchführung der jüngsten Sudanexpedition einer ungünstigen Beurtheilung unterzogen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist ermächtigt, festzustellen, daß diese Meldung durchaus irrthümlich ist und daß im Gegentheil, Herr v. Tiedemann der vorzüglichen Leitung des Sudan-Feldzugs und insbesondere den hervorragenden militärischen Eigenschaften des Oberstkommandirenden Lord Kitchener ein nach allgemeinem sachmännischen Urtheil wohlverdientes Lob zutheil werden läßt.

Der „Reichanzeiger" schreibt: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank führte der Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklch. Geheime Rath Dr. Koch aus, daß nach der am Vierteljahresschluß vorgekommenen Anspannung der Bankmittel, welche so groß wie niemals gewesen, trotz der angewandten Beschleunigungsmittel sich kein befriedigender Rückstrom gezeigt habe. Die Wechselanlage habe sich sogar um 47 Millionen vermehrt, während sie sonst in den ersten Oktobertagen zurückzugehen pflege. Die Gesammtanlage habe nur um 29 Millionen abgenommen und sei mit 1095 Millionen um 129 bezw. 130 Millionen größer als 1897 und 1896. Der Metallvorrath habe sich um 12 Millionen verringert und sei 22 Millionen kleiner als 1897. Bei einem Notenumlauf von

---

Aus der Fremde.

Novelle von Hans Richter.

(18. Fortsetzung.)

Der rothe Brant, der in seinem bequemen Reise-Civil bereits den Eindruck eines recht behäbigen Gutsbesitzers machte — nur er selbst behauptete, er sähe aus wie ein Champagner-Reisender — rauchte behaglich seine Cigarre und sagte, da sie allein im Coupé waren; „Was man da für Neuigkeiten hört: Der elegante Philipp als Dein Freier, der kluge Herr, der das Gras wachsen hört und nicht sieht, was er von Dir und uns zu erwarten hätte. Wie recht spricht doch mein guter Ahnherr Sebastian:

> Der rühret wohl den Narrenbrei,
> Wer wähnet, daß er witzig sei,
> Nur sich gefällt selbst immerdar.
> In den Spiegel sieht er hell und klar
> Und kann doch nicht bemerken das:
> Einen Narren beschauet er im Glas!

Du hast es ihm doch deutlich gemacht, daß er sich eine zweite Anfrage ersparen kann?"

Martina nickte nur stumm. Sie überlegte, ob sie dem Schwager mittheilen solle, was sie über Benno's Flucht erfahren. Daran zweifeln konnte sie nicht mehr; denn Philipp hatte ihr die Beweise geschickt, die Wechsel mit den Namen Benno von Auenheim und Graf Auenheim, unter dem letzteren von des Generals Hand das schwere Wort: „Gefälscht!" — Nein, tausendmal nein, sie brachte es nicht über ihre Lippen. Warum sollte auch Georg noch den Freund aus seinem Herzen reißen müssen, wie Se ihr Ideal? sie hätte ihm einen unnöthigen tiefen Schmerz bereitet, er liebte in seiner Art den Verlorenen ebenso sehr, wie sie. Sicher kam Benno nie zurück; wenn der General und Philipp ihn um seines Namens willen schonten, konnte sie sein Andenken nicht vernichten.

Ihrem Schweigen ganz andere Motive unterlegend, fuhr der rothe Brant fort: „Und Mama bedauert fast noch den Korb, den sich der Schleicher geholt hat — ein so netter, liebenswürdiger Mann, sagte sie. Wahrhaftig, dafür halte ich ihn schon lange. Ich mochte mich der Abreise wegen in keine langen Erörterungen einlassen, sonst wäre sie ja mit Deinen Koffern nie fertig geworden — nebenbei bemerkt, 's ist doch fabelhaft, was eine junge Dame alles braucht, beim Sebastin! In fünf Koffern nur das nothwendigste, ohne die Garderobe, welche ich noch in Form eines Päckchens deutscher Reichsbanknoten in meinem Portefeuille herumschleppe. Mir wird angst, wenn ich mal Töchter haben sollte —" er vollendete den Gedanken nicht, als sei ihm derselbe vorläufig noch zu kühn, und fuhr fort: „Aber revenous à nos —. Wenn ich zurückkomme, werde ich natürlich Mama und Papa ein Licht über den „netten, liebenswürdigen Menschen" aufstecken; beim Sebastian, soweit sollen sie die Augen aufreißen!" — und er streckte die Hände nach beiden Seiten möglichst weit auseinander. „Aber genug von diesem verunglückten Bräutigams-Aspiranten!"

Er plauderte in seiner burlesken Weise von allem möglichen weiter, und Martina bemühte sich redlich, auf seine heiteren Gedanken einzugehen. Die dritte Station war G . . . und hier stieg zu ihrem Erstaunen Prinz Rauenberg ein, sehr vornehm aussehend in seinem eleganten Reisecivil, das er besser zu tragen wußte, als man es sonst bei den dieser Tracht ungewohnten Offizieren bemerkt. Er schüttelte seinem Lieutenant die Hand und bat Martina, sich in ihr Coupè eindrängen zu dürfen.

„Nanu, wohin denn Durchlaucht?" fragte Brand neugierig.

„Nach England, ich begleite Sie -- natürlich nur mit Ihrer ausdrücklichen Erlaubniß, mein gnädiges Fräulein!"

Martina sprach ihre aufrichtige Freude über diese Vermehrung der kleinen Reisegesellschaft aus, worauf Rauenburg höflich dankte und dem völlig verblüfften Brant heimlich die Ecke eines Depeschenformulars zeigte, das in der Brusttasche seines Rockes steckte. Natürlich war Brant mit seinen Gedanken sofort bei Benno Auenheim und machte, wenn Martina ihn nicht ansah, die leidenschaftlichsten, merkwürdigsten Grimassen und Gesten, um den Freund zur Herausgabe des geheimnißvollen Schriftstücks zu bewegen, doch sagte dieser weiter nichts als „Heut Abend!" und blieb unerbittlich.

Prinz Eustach zu Rauenberg hatte studirt, große Reisen gemacht und bereits als Attaché bei mehreren Gesandtschaften fungirt. Seine Einrangirung in das Husarenregiment zu G. war die Strafe dafür, daß er sich nicht zu der von dem Chef seiner Familie gewünschten Verbindung mit einer etwas älteren, aber einem regierenden Hause angehörigen Prinzessin hatte entschließen können. Ueber den geringen Altersunterschied hätte er wohl hinweggesehen, aber die sonst vortreffliche Dame war ihm nicht sympathisch. nun sollte er fern von Madrid vernünftig werden, wie er sagte. Die Verbannung empfand er nicht eben schwer. Ein Charakter wie der seine fand überall Anregung und Freunde. Gründlich und vielseitig gebildet, liebenswürdig und ritterlich, gewöhnt, Welt und Menschen mit scharfem Blick zu betrachten, alles Erreichbare zu genießen und gegen die Genüsse des high life der Großstädte schon ein wenig blasirt, war er ein durchaus nobler, vornehmer Charakter, Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Martina hatte ihn immer gern gehabt und auch jetzt erschien ihr seine Begleitung lieber als jede andere. Er verstand so recht die schwere Kunst des Plauderns, der gemüthlichen Unterhaltung, welche Scherz und Ernst in der angenehmsten Form giebt, und wenn dann Brant noch mit irgend einem derben Witz dazwischen fuhr, konnte Martina sogar wieder herzlich lachen.

Von Benno wurde nicht gesprochen. Als aber am Abend, als die Dame sich bereits zurückgezogen hatte, die beiden Herren noch im Restaurant ihres Hotels zusammensaßen, brachte der Prinz die Depesche vor. Dieselbe lautete sehr lakonisch:

„Prinz Rauenberg, G. Spur hier gefunden, weiteres folgt.
Harry."

„Mein Cousin Harry Hohenkirch, Legationssekretär in London," erklärte der Prinz. „Ich habe ihm sofort depeschirt, uns wenn möglich in Hull zu erwarten, mindestens aber ausführlich dahin zu schreiben. Viel scheint er noch nicht erfahren zu haben, sonst hätte er es mitgetheilt. Immerhin ist eine Spur besser als garnichts und wichtig genug, die kleine Reise zu wagen."

1293 Millionen sei die Steuergrenze um 241 Millionen überschritten. Der Privatdiskont der Berliner Börse befinde sich $\frac{1}{8}$ über Bankdiskont, auch größere Privatnotenbanken hätten bereits den Diskont erhöht. Hiernach beabsichtigte die Reichsbankverwaltung, den Diskont auf 5% zu erhöhen, womit sich der Zentral-Ausschuß bereit erklärt.

Die Einberufung des Reichstags wird nach der „Post“ am 16, 17. oder 18 November erfolgen.

Die zur Revision des Urheberrechts eingeladene Sachverständigen-Commission ist im Reichsjustizamt zu ihren Berathungen zusammengetreten, die nur informatorischen Zwecken dienen und einen streng vertraulichen Charakter haben.

Daß für die Mitglieder der Organisation für freiwillige Kriegskrankenpflege und nöthigenfalls für ihre Hinterbliebenen von Staatswegen im Erkrankungs- oder Sterbefalle gesorgt werde, verlangt die „Berl. klin. Wchschr.“ im Anschluß an Auslassungen über die jüngste Berliner Tagung der Vereine vom Rothen Kreuz. Sie fordert die Gleichstellung der freiwilligen Krankenpfleger mit den Kombattanten.

Der Parteitag der deutschsocialen Reformpartei, der alle antisemitischen Abgeordneten mit alleiniger Ausnahme Ahlwardts angehören, ist in Cassel zusammengetreten.

Womit der nächste preußische Landtag sich zu beschäftigen haben wird, darüber heißt es von halbamtlicher Seite: „An der Absicht, die Session mit dem Gesetzentwurfe über die Regulierung der hochwassergefährlichen Flüsse zu befassen, wird entschieden festgehalten. Ferner ist mit Sicherheit zu rechnen auf eine Vorlage betr. die Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten, eine Wahlgesetz-Novelle mit Beschränkung auf das Gemeinde-Wahlrecht, eine die Medizinalreform betreffende Vorlage, eine solche über die Besoldung der Unterbeamten und schließlich die Mittellandkanal-Vorlage. Dagegen steht der Entwurf eines Landesgesetzes betr. die Verunreinigung der Flüsse nicht in Aussicht. Die Verschiedenheit der Verhältnisse und Bedürfnisse läßt es vielmehr räthlich erscheinen, zunächst den Versuch provinzieller Regelung zu unternehmen.

Abgaben auf Verzehrungsgegenstände und Brennmaterial will die Militärverwaltung zu Mainz nicht mehr entrichten, sie hat der Stadt den betreffenden Vertrag vom Jahre 1873 gekündigt. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, an dem bisherigen Rechte festzuhalten und es nöthigen Falles auf eine Klage ankommen zu lassen. Die Angelegenheit verdient also Beachtung.

Der Bund der Industriellen, welcher in Berlin seine Jahresversammlung abhält und bereits mehr als 2000 Mitglieder zählt, erörterte die Frage eines Schiffahrtsweges Berlin-Stettin. Darauf wurde über den wirthschaftlichen Ausschuß zur Vorbereitung der Handelsverträge und dessen Thätigkeit referirt.

Die Hamburg-Amerikalinie hat der deutschen Regierung den Wunsch vorgetragen, mit den anderen Regierungen Fühlung zu nehmen in der Frage eines internationalen Uebereinkommens bezüglich fester Routen über den Atlantischen Ozean. In England sowohl wie in Amerika macht sich eine starke Strömung zu Gunsten der internationalen Regelung dieser wichtigen Angelegenheit geltend.

Provinzialnachrichten.

— **Graudenz**, 10. Oktober. Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Laskowitz-Graudenz bei Jezewo dem Arbeiter Theodor Kuczynski von dem gemischten Zuge 759 der linke Arm abgefahren. Der Verletzte wurde mit demselben Zuge nach Graudenz gebracht und in das dortige Stadtlazareth aufgenommen. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

— **Konitz**, 9. Oktober. In einer conservativen Versammlung wurde beschlossen, den von den Liberalen präsentirten Apothekenbesitzer Heubach unter der Bedingung als Candidat für den Landtag zu acceptiren, daß bei der nächsten Wahl von liberaler Seite ein National-Liberaler aufgestellt wird. Hierdurch ist das conservativ-liberale Kompromiß zur Thatsache geworden und es sind als Candidaten aufgestellt die Herren Dr. Kersten (conservativ) und Heubach (freis. Vereinigung).

— **Danzig**, 10. Oktober. Gestern Vormittag um 11 Uhr 20 Min. ist in der Nähe des Schellmühler Wegeüberganges (zwischen Langfuhr und Danzig) ein unbekannter Mann aus Bromberg von dem Vorortszuge 411 überfahren und getödtet worden. Derselbe war kurz vor der Ankunft des Zuges aus einem Gebüsch hervorgesprungen und hatte sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen. Der Körper wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. — Das Ostseebad Glettkau bei Oliva ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Kamerke an die Gebrüder Fürstenberg für 200 000 Mark verkauft worden. Es sollen dort ein größeres Kurhaus und große Seebäder errichtet werden. — Herr Oberst Mackensen, Flügeladjutant des Kaisers, ist heute früh hier eingetroffen, um als Vorsitzender des Westpreußischen Reitervereins den Rennen beizuwohnen, und hat bei dem Herrn Landeshauptmann Jäckel Wohnung genommen. — Herrn Sekondelieutenant Koch vom Infanterie-Regiment Nr. 128 (Sohn des früher in Danzig wirkenden Herrn Ober-Konsistorialraths Koch) ist vom Kaiser für die muthige Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— **Königsberg**, 10. Oktober. Der Kaiser hat, wie die „K. H. Z.“ hört, den Oberpräsidenten Grafen von Bismarck mit seiner persönlichen Vertretung bei der am 22. Oktober stattfindenden Einweihung der Palaste Albertina beauftragt.

— **Aus Ostpreußen**, 9. Oktober. Zu dem Jagdglück des Kaisers während seines diesjährigen Aufenthaltes in Rominten, bei dem selbstverständlich der Vierundvierzigender im Vordergrund des Interesses steht, hat die „Gold. Ztg.“ nachträglich in Erfahrung gebracht, daß an dem betreffenden glücklichen Tage, am 27. September, einige junge Goldaper Damen, als der Kaiser um 4 Uhr zur Abendpürsche fuhr, ihm Sträußchen mit eingewundenem Vierklee in den Wagen geworfen haben. Der glückbringende Vierklee scheint also diesmal seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Als der Kaiser noch denselben Abend von der Kaiserin, die eben aus Trakehnen zurückgekehrt war, zu dieser so seltenen Jagdbeute beglückwünscht wurde, klopfte er ihr auf die Schulter mit den Worten: „Ja, ja, Frauchen, in Ostpreußen ist noch was da!“

— **Bromberg**, 10. Oktober. Am Sonnabend fand hier in der Weinhandlung von Hermann Krause die dritte diesjährige Sitzung des Vereins der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg statt. Nach einer eingehenden Erörterung über mehrere durch Operationen in der letzten Zeit gewonnene pettologische Präparate und nach erfolgter Vorstellung eine Reihe interessanter Heilfälle aus dem Gebiete der orthopaedischen Chirurgie wurden die der Tagesordnung entsprechenden Referate erstattet. Es mag daraus hervorgehoben werden, daß die Posener Aerztekammer in ihrer letzten Sitzung vom 24. September d. J. sich definitiv zu Gunsten des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die ärztlichen Ehrengerichte, das Umschlagerecht und die Kassen der Aerztekammern ausgesprochen hat, nachdem der zuständige Minister in seiner Beantwortung des betreffenden Berichts des Aerztekammerausschusses im Dezember v. Js. ein anzuerkennendes Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Majorität der Aerztekammern gezeigt hat. Hierauf wurde die Versammlung durch einen eingehenden Vortrag des Direktors der Irrenanstalt Dziekanka, Sanitätsraths Dr. Kayser, über Einrichtungen 2c. dieser Anstalt erfreut und durch das letzte Referat von medizinisch wie juristisch gleich beachtenswerthen Fällen aus der Unfallpraxis seitens des dieselben beobachtenden Arztes in Kenntniß gesetzt. Ein gemeinsames Abendessen hielt die Theilnehmer der Versammlung noch eine Reihe von Stunden zusammen.

— **Bromberg**, 8. Oktober. Die Leiche unseres in Bad Nauheim verstorbenen Oberbürgermeisters Bräsicke wird von Bad Nauheim nach hier überführt werden und trifft am Mittwoch hier ein. Die Beerdigung soll an demselben Tage Nachmittags stattfinden.

— **Posen**, 10. Oktober. Die granulöse Augenentzündung herrscht wiederum ziemlich umfänglich, namentlich bei den jüngeren Personen und Kindern in unserer Stadt. Es ist diese kontagiöse Augenkrankheit in den östlichen Provinzen und namentlich in unserer Provinz und im Oberschlesien ziemlich heimisch. Sie ist die gefährlichste Form der Bindehautentzündung der Augen, da sie, wenn nicht bald und energisch bekämpft, sehr leicht zu völliger Erblindung führt. Durch Eindringen von Schmutz oder Staub entstanden, äußert sich diese Augenkrankheit, Trachom genannt, in Röthung der Schleimhaut, vermehrter Thränenabsonderung, Eiterung mit stechenden Schmerzen in den Augen und Lichtscheu. Sie ist aber besonders erkennbar an den weißlichen Körnchen, mit welchen die Bindehaut wie besäet erscheint. Ueberall wo es mit der Sauberkeit am Körper nicht genau genommen wird, ist dieser epidemisch gearteten Augenkrankheit die Thür geöffnet; aber auch in Fällen peinlichster Körperhaltung kann durch Vermittelung der Hände und täglicher Gebrauchsgegenstände eine Uebertragung der Krankheit erfolgen. Man hüte sich daher vor der Berührung solcher Kranken und der Benutzung der von ihnen gebrauchten Wäschestücke. Auch vermeide man, in Häusern, in denen die Granulose herrscht, Geländer oder Thürklinken ohne nachfolgende wirksame Desinfektion anzufassen. Es ist durchaus anzurathen, daß Jeder, welcher die Anzeichen dieser Augenkrankheit an sich vernimmt, sich sofort in geeignete ärztliche Behandlung begiebt.

— **Posen**, 10. Oktober. Der Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrath Gisevius feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum in seltener geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar hat sich allen Huldigungen durch eine Reise entzogen. Die Richter und Staatsanwälte verehrten ihm eine etwa 70 Centimeter hohe, aus massivem Silber getriebene Statue der Justitia sowie eine Adresse. Die Rechtsanwälte des Landgerichts und die Mitglieder der Anwaltskammer ließen zwei Adressen überreichen, ebenso haben auch die Subaltern- und Kassenbeamten eine Adresse übergeben.

— **Aus der Provinz Posen**, 10. Oktober. Der Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen hielt Sonnabend in Posen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Witting im alten Rathhause eine Ausschußsitzung ab. Eine ausführliche Besprechung veranlaßte die Stellungnahme des Vereins zu dem „Großschifffahrswege Berlin-Stettin“, worüber Warschauer-Posen berichtete. Oberbürgermeister Witting konnte zuverlässig mittheilen, daß das Staatsministerium sich für die westliche und gegen die östliche Linienführung, die für die Provinz Posen und den ganzen Osten allein Interesse hat, noch nicht definitiv entschieden habe. Einig waren alle Redner darüber, daß die östliche Trace den Wasserweg nach Westen um 60 Kilometer, und, wenn der Teltower Kanal ausgebaut wird, sogar um 100 Kilometer verkürze. Eine Frachtverbilligung um etwa 25 Prozent werde die natürliche Folge sein. Für den Handelsverkehr zwischen Hamburg und Posen und die östliche Landwirthschaft sei diese direkte Verbindung von größter Bedeutung. Eine volle Wirkung werde die geplante Kanalverbindung allerdings erst haben, wenn gleichzeitig die Warthe auf ein tieferes Fahrwasser regulirt werde. Schließlich wurde die östliche Linie des Berlin-Stettiner Großschifffahrtsweges in längerer Resolution befürwortet. Der Verein erblicke in der Ostlinie diejenige Wasserstraße, die dem Handel und Verkehr der Stadt und Provinz Posen eminente Vortheile gewähren würde. Durch eine geringere Reisedauer und eine wesentliche Frachtersparniß würde die neue Wasserstraße den östlichen Provinzen an der Warthe, Netze und Weichsel Vortheile bieten, wie sie dem Osten der Monarchie bisher versagt geblieben waren. Die zu erwartende Modernisirung des Schiffsverkehrs auf der Warthe und Netze würde außer dem Handel und der Industrie auch der Land- und Forstwirthschaft zu gute kommen. Der Verein erblickt in der östlichen Trace ein äußerst werthvolles Mittel zur angestrebten Hebung der Wirthschaftsverhältnisse der Provinz Posen und bittet darum die königliche Staatsregierung um Ausführung dieser Linie. Die Resolution fand einstimmig Annahme. Bezüglich des Oder-Warthe-Kanals, Berichterstatter Dr. Hampke-Posen, theilte Oberbürgermeister Witting mit, daß das Staatsministerium es definitiv abgelehnt habe, die geforderten 12 000 Mark zu den Vorarbeiten zu bewilligen, weil die Berechnungen ergeben hätten, daß der Kanal sich nicht hinreichend verzinsen und rentiren werde. Herr Witting erklärte die ablehnende Haltung weniger aus der Rentabilitätsberechnung, als vielmehr aus der ganzen kanalpolitischen Richtung der Regierung, welche zu befürchten scheine, mit der Förderung des Oder-Warthe-Kanalprojekts die Gegner des Mittellandkanals zu vermehren. Redner ist in diesem Punkte umgekehrter Meinung. Landrath Bernauer empfahl, in Sachen des Oder-Warthe-Kanals an den Landtag, sowie an sämmtliche Abgeordnete der interessirten Provinzen eine Petition zu richten, worin ersucht werde, die Zustimmung zu dem Mittellandkanal von dem Ausgleich durch den Oder-Warthe-Kanal abhängig zu machen. Ferner wurde beantragt, die zu den Vorarbeiten erforderlichen 12000 Mark nunmehr zu zwei Dritteln von den Interessenten der Provinz Posen aufbringen zu lassen. Beide Anträge fanden die Zustimmung des Ausschusses. Ueber den erstrebten Schifffahrtsweg im Obra-Obersitzko-Gebiet berichtete Majoratsherr Fischer-Tirschtiegel. Um das Interesse für diesen Kanal zu fördern, soll die von Herrn Fischer ausgearbeitete eingehende Denkschrift vervielfältigt und sämmtlichen Interessenten, sowie den Regierungsinteressenten zugestellt werden. Auch die beiden Häuser des Landtages und die Abgeordneten der Provinz Posen sollen für dieses Projekt interessirt werden. Der Ausschuß stimmte diesen Vorschlägen zu. Schließlich erbat erster Bürgermeister Wolff-Schneidemühl noch die Unterstützung des Ausschusses für die Bestrebungen der Stadt Schneidemühl zur Schiffbarmachung der Küddow. Die Unterstützung soll in der Weise gewährt werden, daß drei sachverständige Ausschußmitglieder mit den Interessenten in Schneidemühl in Verhandlung treten sollen.

Lokales.

Thorn, 11. Oktober.

V [Personalien beim Militär.] Becker, Hauptmann á la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4 und Artillerie-Offizier vom Platz in Boyen, als Compagnie-Chef in das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 versetzt; Spiller, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Artillerie-Offizier vom Platz in Boyen ernannt; Schubert, Major und Bataillons-Commandeur vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1, in das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11; Schultze, Major und Bataillons-Commandeur vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, in das Fuß-Art.-Reg. Nr. 1 versetzt, Bönisch, Second-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, zum Prem.-Lt. befördert; die Port.-Fähnriche Löscher, vom Inf.-Regt. Nr. 21, Müller vom Inf.-Regt. Nr. 176, zu Second-Lieutnants; Mackensen v. Astfeld, Unteroffizier vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, zum Port-Fähnrich ernannt; Kerber, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Thorn, zum Second-Lieut. der Reserve des Inf.-Regts Nr. 176, Perl, Second.-Lieut. von demselben Landwehrbezirk, zum Premier-Lieut., Würtz Vicewachmeister vom Landwehrbezirk Graudenz, zum Second-Lieut. der Reserve des Ulanen-Regts. Nr. 4 befördert.

Ferner sind befördert: Schönborn, char. Portepee-Fähnrich und die Unteroffiziere Webel und Andree vom Infanterie-Reg. von Borcke und Ladschek und Großer vom Infanterie-Regt. von der Marwitz zu Portepee-Fähnrichen.

∠ [Personalien bei der Eisenbahn.] In den Ruhestand getreten: Eisenbahndirections-Präsident Pape in Bromberg; demselben sind aus diesem Anlaß die Brillanten zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Stern verliehen worden. Versetzt: Eisenbahndirections-Präsident Naumann von St. Johann-Saarbrücken nach Bromberg, Rechnungs-Revisor Eisenbahn-Secretär Rörenberg von Königsberg nach Bromberg.

k [Oberst Kriebel,] Kommandeur des hiesigen Infant.-Regts. 61, ist vom 12. bis 18. d. Mts. zur Schießschule in Spandau kommandirt.

t [Ordensverleihung.] Dem Steuer-Einnehmer erster Klasse a. D. Czerzorzinski zu Riesenburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

H [Abschiedsessen.] Unter sehr zahlreicher Betheiligung vieler Herren vom Civil und Militär, darunter auch der Kommandeur der 35. Division, Herr Generallieutenant von Amann aus Graudenz, fand gestern Abend in den oberen Räumen des Artushofes ein Abschiedsessen für den von hier scheidenden bisherigen Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Herrn Generalmajor Putzki statt. Herr Putzki soll, wie wir hören, sein Abschiedsgesuch bereits Allerhöchstenorts vorgelegt haben und hat sich bis zur Entscheidung auf dasselbe nach Griechenland und der Türkei begeben.

†† [Begräbniß.] Die Leiche des verstorbenen Pfarrers und Superindenten Herrn Haenel wurde gestern Abend 6 Uhr von der Wohnung des Verstorbenen unter Geleit der nächsten Anverwandten und unter Glockengeläute zur Neustädtischen evangelischen Kirche überführt und auf einem Katafalk vor dem Altare aufgebahrt. Der Altar war ringsum mit Palmen und Lorbeerbäumen geschmückt, ebenso der Eingang zu dem Hauptgang der Kirche. Die Kirche war festlich beleuchtet, die Kanzel schwarz dekorirt. Das Publikum, welches sich sehr zahlreich vor der Kirche versammelt hatte, wurde nicht in die Kirche eingelassen. — Heute Nachmittag 3 Uhr fand bei außerordentlicher Theilnahme von der neustädtischen Kirche aus die Beerdigung des Entschlafenen statt.

g [Im hiesigen Diakonissenkrankenhaus] fand vom 26. September bis 8. Oktober der erste Kursus in Augenheilkunde, speziell in der Behandlung der Granulose, für Aerzte aus dem Regierungsbezirk Marienwerder statt. Der Theilnehmer an diesem ersten Kursus waren 20. Zu dem zweiten Kursus, der von heute bis zum 22. d. Mts. dauert, wird eine gleiche Anzahl von Theilnehmern erwartet.

+ [Zur Reise des Oberpräsidenten von Goßler nach Westfalen und der Rheinprovinz] führt die „Köln. Ztg“ in dem von uns bereits gestern erwähnten Artikel des weiteren aus: „Wir begrüßen unsererseits die Absicht des Oberpräsidenten mit großer Freude und wissen uns eins mit ihm in dem Gedanken, daß durch die industrielle Hebung der Ostprovinzen Preußens und den dadurch wachsenden Wohlstand in diesen Landestheilen ein festes Bollwerk gegen den drohenden Polonismus geschaffen werden wird. Schon jüngst hatten wir Veranlassung, auf die umfassende und ersprießliche Thätigkeit des Oberpräsidenten v. Goßler hinzuweisen, und es freut uns daher um so mehr, daß er nunmehr Gelegenheit nimmt, an Ort und Stelle den gewaltigen Aufschwung unserer heimischen Industrie kennen zu lernen. Die Namen der Herren Dr. Jordan und van der Zypen sind uns eine Bürgschaft, daß die Pläne des Oberpräsidenten in unserer engen Heimath volle Würdigung finden werden. Unsere heimathliche Industrie wird, davon sind wir überzeugt, die Absichten der Staatsregierung nach Kräften fördern. Es gilt durch westdeutschen Unternehmungsgeist, westdeutsche Industrie und westdeutsches Kapital im deutschen Osten ein wahrhaft patriotisches Werk zu fördern, die Befestigung des Deutschthums in den deutschen Ostmarken.“

× [Präsident Pape's Abschied.] Der bisherige Präsident der Eisenbahn-Direktion Bromberg, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Pape, hat sich mit nachstehender Verfügung

---

„Beim Sebastian, das denke ich auch!“ rief Brant, dessen volles rothes Gesicht vor Freude strahlte, und im schnarrendsten Gardeton bestellte er: „George, zwei Moëts in Eis!“

Die Freunde hatten nun noch so viel Vermuthungen und Pläne auszutauschen, daß es bei den beiden Flaschen nicht blieb, und Fräulein Eva würde wohl sehr bedenklich das Lockenköpfchen geschüttelt haben, wenn sie ihren Verlobten und seinen Rittmeister beim Morgengrauen Arm in Arm mühsam die Treppe zu ihren Zimmern hätte emporklettern sehen. Martina fand die Herren am Morgen zwar etwas blaß, dafür aber in außerordentlich guter Laune und wurde dadurch selbst heiter.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt.

Ja, es hat etwas auf sich, das Reisen! Die gepreßte Brust wird leichter, der getrübte Blick heller, die fremde Luft bläst den Staub des Alltagslebens ab und neue Eindrücke drängen die alten Sorgen zurück.

Unsere kleine Gesellschaft reiste sehr behaglich, wie es sich für wohlhabende, reisekundige Leute paßt, und hatte eine gute Ueberfahrt nach Hull. Dort erwartete sie Mr. Blake mit seiner Tochter Bertie, letztere ein schönes, etwas zartes Mädchen mit schmachtenden blauen Augen, ersterer ein behäbiger, stattlicher Herr, dem man es ansah, daß er in jeder Beziehung fest auf seinen Füßen stand. Selbst Sportsmann konnte er den Herren die genaueste Auskunft über den Walpole'schen Stall geben, ruhte auch nicht, als bis auch sie seine Gastfreundschaft angenommen hatten.

Graf Hohenkirch war nicht gekommen, hatte aber geschrieben. Zufällig hatte er gehört, daß im Herbst des vorigen Jahres ein Ingenieur Greenehome in einem deutschen Hotel Londons logirt habe, trotz seines Namens offenbar ein Deutscher, auf welchen des Signalement Benno Auenheim's vollständig paßte. Wie man ihm in dem betreffenden Hotel sagte, war Greenehome bereits einige Tage nach seiner Ankunft von einer schönen brünetten Dame abgeholt worden und in ihrer Begleitung abgereist, jedenfalls nach dem Norden. Der Graf hatte einen Privat-Detectiv mit der Verfolgung dieser Spur beauftragt und bat seinen Cousin um weitere Verhaltungsmaßregeln.

„Er ist es unzweifelhaft“, sagte der Prinz. Schon die ziemlich ungeschickte Uebersetzung des Namens veräth ihn ,greene heißt Wiese, Aue, home — Heimath, Heim.“

„Greenehome — Auenheim, beim Sebastian, es stimmt“, sagte der rothe Brant, nachdem er der größten Sicherheit halber sein pocket-dictionary zu Rathe gezogen hatte.

Es ließ sich nichts weiter thun, als an den Grafen Hohenkirch zu telegraphiren, er solle weitere Nachrichten nach Monkland adressiren.

Von Hull aus fuhr die kleine Gesellschaft noch mit der Bahn einige Meilen ins Land hinein, stieg in Coxton, einer veräuchert aussehenden Fabrikstadt, aus und legte die vier englischen Meilen nach Monkland in den zur Bahn geschickten Wagen zurück. Das Blake'sche Besitzthum war ein schön zwischen Gehölz und Wasser gelegenes Landhaus, mit einfach gediegener Eleganz und der sinnreichsten Bequemlichkeit eingerichtet, ganz was der Engländer comfortable nennt. Das Wort haben wir Deutschen acceptirt, den Begriff noch lange nicht, Brant staunte — er hatte bisher nur die reisenden Engländer gekannt, welche unsere Bäder und Touristenstraßen unsicher machen, und, zum ersten Male selbst in England, ein beträchtliches Vorurtheil mit herübergebracht. Jetzt, wo er diesen ebenso prunklosen wie gediegenen Comfort, die überraschende Vereinigung des Angenehmen mit dem Nützlichen, die gradezu großartige Gastfreudlichkeit, welche man fast überall auf den englischen Landgütern findet, kennen lernte, verwandelte sich sein anfängliches Mißtrauen in eine rapid steigende Hochachtung — beim Sebastian, das hatte er nicht erwartet,

(Fortsetzung folgt.)

von den ihm unterstellt gewesenen Beamten und Arbeitern verabschiedet: „Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, mich auf meinen Antrag zum 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand zu versetzen. Indem ich aus der mir so lieb gewordenen Verwaltung, an deren Spitze ich seit länger als 17 Jahre gestanden habe, scheide, fühle ich mich auf das Lebhafteste gedrungen, allen Bediensteten derselben meinen innigsten Dank auszusprechen für das Vertrauen und die thatkräftigste Unterstützung, welche ich während meiner Amtsführung allseitig in so reichem Maße gefunden, und ihnen allen meinen herzlichsten Abschiedsgruß zu entbieten."

x [Unsere Fleischermeister] haben in ihrer letzten Quartalsversammlung, die am Mittwoch voriger Woche stattfand, beschlossen, unverzüglich bei den Staatsbehörden um schnelle Oeffnung der Landesgrenze für Einfuhr von Schlachtvieh vorstellig zu werden.

J [Der Pestalozzi-Verein für die Provinz Westpreußen] hatte am Schlusse des achten Vereinsjahres 967 Mitglieder gegen 945 Mitglieder am 30. September 1897. Von jener Mitgliederzahl entfielen auf den Gau Danzig 243, auf den Gau Elbing 330, auf den Gau Thorn, welchem u. a. der Bezirk Marienwerder angehört, 223, auf den Gau Konitz 171 Mitglieder. Während des Berichtsjahres verstarben 15 Mitglieder, von denen eines unverheirathet war. Die Zahl der Wittwen betrug am Schluß des Vorjahres 61. Davon haben sich 2 wieder verheirathet; es sind also 73 Wittwen unterstützungsberechtigt. Die Unterstützungsquote belief sich im Jahre 1897/98 für jede Wittwe auf 60 Mk.

+ [Der Finanzminister] hat genehmigt, daß die durch seine Verfügung vom 8. Juli d. Js. nachgelassene Mitwirkung der Steuerbehörden bei dem Verfahren der Gewährung von Kredit seitens der Spiritusverwerthungsgenossenschaften an ihre Mitglieder gegen Uebereignung von Branntweinsteuerberechtigungsscheinen in gleichem Umfange und unter denselben Bedingungen fortan auch für den entsprechenden Verkehr zwischen den Brantweinreinigungsanstalten und den Brennereibesitzern gewährt werden kann.

// [Für den gesammten Güterverkehr] auf den preußischen Staatsbahnen von großer Wichtigkeit ist eine Verfügung des Ministers Thielen über die Ladefristen für Güter, die „vom Publikum zu verladen und entladen sind". Es heißt darin, daß für die Wagen, deren Avisirung und Bereitstellung dergestalt erfolgt, daß spätestens um 9 Uhr Vormittags die Ladefrist beginnt, und deren Absender oder Empfänger innerhalb eines Umkreises von zwei Kilometern von der Station wohnen, der Ablauf der Belade- und Entladefrist, vorbehaltlich der Berücksichtigung der Wettbewerbsverhältnisse mit fremden Bahnen, allgemein auf den Schluß der Geschäftsstunden desselben Tages festgesetzt wird. Güter, deren Abladen den Empfängern nicht obliegt, sind binnen 24 Stunden nach erfolgter Benachrichtigung oder Ankunft während der vorgeschriebenen Geschäftsstunden abzunehmen. Diese Aenderungen treten am 1. Januar n. J. in Kraft.

+ [Postanweisungen,] deren Adreßraum unter Anwendung der Schreibmaschine ausgefüllt ist, sind nach einer Verfügung des Reichspostamts als zulässig zu erachten.

□ [Der Verein jüdischer Religionslehrer Westpreußens] hielt, wie wir schon kurz mittheilten, am 4. und 5. Oktober in Marienwerder seine diesjährige Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Jaffe-Dt. Krone ab. Herr Mannheim-Graudenz hielt einen Vortrag über die berufliche und soziale Stellung der jüdischen Lehrer. Redner führte aus, daß sich die Regierung weder um die jüdischen Religionsschulen noch um die jüdischen Religionslehrer kümmere. Bei Prüfungen werde das jüdische Religionsfach nicht berücksichtigt. Dadurch sei der Religionsunterricht in den Augen des Publikums minderwerthig geworden. Bei Besetzung einer Religionsschulstelle frage die Regierung nur, ob der Bewerber kein Ausländer sei, seine sonstigen Fähigkeiten, sein Bildungsrad seien der Behörde leider ganz gleichgiltig. Redner forderte daher 1. die Aufsicht der Behörde über den Religionsunterricht, 2. die Erhebung des jüdischen Religionsfaches zum Prüfungsgegenstand und 3. die Zulassung nur seminaristisch oder anderweit genügend vorgebildeter Religionslehrer. — An der Hand statistischer Zahlen bezeichnete Herr Mannheim die soziale Stellung der jüdischen Lehrer als für die Gemeinden wahrhaft beschämend. Referent meinte, die Lage der jüdischen Lehrer sei eng verknüpft mit der Lage der jüdischen Gemeindeverhältnisse; es müsse daher zunächst eine gründliche Verbesserung der jüdischen Gemeindegesetze angestrebt werden; auf alle Fälle solle eine jüdische Centralbehörde geschaffen werden, nach dem Muster süddeutscher Staaten, wie Württemberg, Baden, Elsaß Lothringen (Oberkirchenrath, Oberrath, Konsistorium). Die jüdischen Gemeinden sollten es als ihre Ehrenpflicht betrachten, ihre Lehrer in jeder Beziehung den christlichen Kollegen gleichzustellen, und auch hierin mit der Kultur fortschreiten.

+ [Rekruten-Einstellung.] Die für die Infanterie-Regimenter von Borcke, von der Marwitz, Nr. 176, die Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 sowie für das Pionier-Bataillon Nr. 2 erforderliche Anzahl Rekruten aus den Landwehr-Bezirken des 3. und 9. Armee-Corps treffen morgen früh hier ein und werden sofort auf die betreffenden Compagnien vertheilt, woselbst ihre demnächstige Einkleidung erfolgt. Die für die Truppentheile des 3. bezw. 9. Armee-Corps bestimmten Rekruten des hiesigen Landwehr-Bezirks-Commandos sind zum größten Theil heute schon hier eingetroffen. Ihre Weiterbeförderung erfolgt erst morgen.

+ [Strafkammersitzung vom 10. Oktober.] Eines Tages im Juni d. Js. hatte der Arbeiter Franz Kronflick aus Schönwalde mit dem Arbeiter Bisiadowski aus Paddero die Czarneckische Restauration auf der Neustadt besucht. Beim Verlassen des Gasthauses riß Kronflick dem Bisiadowski die Uhr aus der Tasche und lief mit derselben eiligst davon. In Anbetracht der mehrfachen, wegen Diebstahls erlittenen Vorstrafen wurde Kronflick zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die Dienstmagd Marie Zielinski und der Knecht Julius Wollenberg standen wegen gegenseitiger gröblicher Mißhandlungen auf der Anklagebank. Außerdem hatte sich die Zielinski, die eine sehr gewaltthätige Person zu sein scheint, noch zu verantworten, weil sie mit einem Hackmesser auf das Stubenmädchen Johanna Meyer losgegangen war. Der Gerichtshof verurtheilte die Zielinski wegen Körperverletzung in 2 Fällen zu einer Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß. Wollenberg wurde wegen zweier Körperverletzungen zu einer Gesammtstrafe von 17 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die letztere Strafe wurde indeß durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Alsdann wurde gegen den Holzhändler Leopold Littmann aus Briesen wegen Nöthigung und Körperverletzung verhandelt. Das Urtheil lautete wegen Nöthigung in Idealconcurrenz mit Körperverletzung auf 200 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle auf 20 Tage Gefängniß. — Die Strafsachen gegen den Redakteur Johann Brejski von hier wegen Preßvergehens, den Zimmermstr. und Besitzer Joh. Matlinski, sowie den Maschinisten Emil Jahn aus Kisin wegen fahrlässiger Tödtung und Uebertretung der Polizeiverordnung vom 22. Mai 1890 und gegen den Schulknaben Liepelt aus Mocker wegen Taubendiebstahls wurden vertagt.

[Polizeibericht vom 11. Oktober.] Gefunden: Eine Brille nebst Futteral am Neustädtischen Markt. — Zugelaufen: Eine weiße Hündin Fort VII; ein kleiner brauner Hund mit weißen Flecken, abzuholen vom Hilfsförster Großmann-Gut Weißhof. — Verhaftet: Sieben Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,18 Meter über Null, steigt stärker. Angelangt ist der Dampfer „Alice" aus Danzig mit leeren Spiritusfässern, Heringen, Schmalz, Petroleum, Honig und Eisen beladen und vier beladene Kähne im Schlepptau, fünf Kähne mit Graupen, Zichorien, Kohlen, Heringen, Petroleum, Roheisen und Kolonialgütern beladen aus Magdeburg, Stettin, Danzig und sieben theils beladene theils unbeladene Kähne aus Polen. Abgefahren sind sechs mit Zucker beladene Kähne nach Neufahrwasser und fünf Traften nach Schulitz abgeschwommen.

— Podgorz, 10. Oktober. Herr Oberpostdirector Kriesche aus Danzig hat am Donnerstag voriger Woche unser Postamt besucht. — Heute Morgen hat in den hiesigen Volksschulen der regelmäßige Unterricht nach den Herbstferien wieder begonnen. — In der Fortbildungsschule fand gestern Mittag von 1—3 Uhr der erste Unterricht nach den Ferien statt.

Eingesandt.

Herrn Superintendenten Hänel.
(Eine Blume auf sein Grab.)

Ein reiches Herz steht still, es hat gelitten,
Es hat geweint, mit Sünd' und Tod gestritten,
Und ruht nun aus in seines Heilands Frieden,
Von dieser Erde Leid und Noth geschieden.

Viel Thränen fließen, manche Klage schallet,
Daß Du zu früh den Todesweg gewallet,
Und Blumen streut man und viel grüne Kränze,
Wo nun Dein Leib gesät zum ew'gen Lenze.

Doch eine Krone hast Du Dir gebunden,
Die unvergänglich nun Dein Haupt umwunden,
Das ist die Liebe und der fromme Glauben,
Den Dir kein Zeitensturm, kein Schmerz konnt' rauben.

Das ist die Sanftmuth und die Herzensgüte,
Die Freundlichkeit im innersten Gemüthe,
Und jene Perle in der Christen Kranze:
Die Demuth auch mit ihrem milden Glanze.

Und diese Krone welkt und bleichet nimmer,
Wenn längst vergangen aller Erdenschimmer;
Sie schmückt Dich nun, und wenn wir Dein gedenken,
Soll sie die Herzen stets nach oben lenken.

Aus allen Thränen, die um Dich jetzt fließen,
Soll diese Freudenblume himmlisch sprießen,
Des Christen Hoffnung — Du bist heimgegangen
Zum Ort des Friedens, nach dem wir verlangen.

Vermischtes.

Der Verlauf der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem soll, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, im wesentlichen dem bei der Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg entsprechen: Der Kaiser und die Kaiserin werden zunächst von einer Deputation des Johanniterordens unter Führung des Ordenskanzlers, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Levetzow empfangen und begeben sich alsdann mit den fürstlichen Gästen in das Gotteshaus. Am Eingange sind zum Empfange der Majestäten versammelt: das Kuratorium der evangelischen Jerusalems-Stiftung, die Architekten, die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften, sowie der Geistlichkeit von Jerusalem, Bethlehem, Jaffa und Haifa. Die Weihehandlung wird der Oberhofprediger und Generalsuperintendent D. Dryander vollziehen. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenraths Probst D. Freiherr von der Golz und Generalsuperintendent D. Erdmann werden dabei assistiren. Auf die Weihe folgt der Festgottesdienst, bei dem Generalsuperintendent D. Faber die Liturgie abhält. Die Festpredigt hält Pastor Hoppe-Jerusalem. Schlußgebet, Vaterunser und Segen wird Generalsuperintendent D. Nebe sprechen. Die Vollziehung der Festurkunde erfolgt in der Muristankapelle. Nach dem Schlusse der Feier wird die Erlöserkirche dem Zutritt des Publikums offen stehen.

Zur Befreiung Karl Neufelds aus der Gefangenschaft des Mahdi hatte sich vor längerer Zeit unter der Leitung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg ein Komitee gebildet. Durch die Bemühungen desselben wurde eine größere Summe aufgebracht, die zum Theil für vorbereitende Maßnahmen bereits Verwendung gefunden hatte, als Neufeld durch den Sieg der Engländer aus der Gefangenschaft befreit wurde. Sobald die Nachricht darüber nach Berlin gelangte, wurden von dem Komitee Einleitungen getroffen, um den verbleibenden Rest der gesammelten Gelder zu dem Zwecke zu verwenden, Neufeld bei der Begründung einer neuen Existenz behülflich zu sein, sofern dies seinen eigenen Wünschen entspräche und die Vertretung der Spender damit einverstanden wäre. Da nach neuerdings in Berlin eingetroffenen verbürgten Nachrichten Karl Neufeld zur Zeit sich in völlig mittelloser Lage und in sehr gedrückter Stimmung befindet, so ist demselben sofort auf telegraphischem Wege ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden.

Ein submarines Boot, nach dem Modell eines Berliner Konstrukteurs auf den Howaldtwerken hergestellt, unternahm am Montag in Kiel eine dreistündige Probefahrt. Das Boot verblieb ununterbrochen zwei bis drei Meter unter dem Wasser mit drei Mann Besatzung. Das Ergebniß ist sehr befriedigend.

Der Vorsitzende der Sektion Köln des Verbandes deutscher Kriegsveteranen ist unter dem Verdacht der Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet worden. Eine Montag stattgehabte Versammlung jenes Verbandes nahm einen derart stürmischen Verlauf, daß Polizei einschreiten mußte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Oktober. Wolff's Telegr. Bureau theilt mit: Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter, daß der durch den Tod des Wirkl. Geheim. Raths Humbert erledigte Posten des Unterstaatssekretärs im Staatsministerium in allernächster Zeit neu besetzt werden solle, sind wir nach eingegangenen Erkundigungen in der Lage, zu erklären, daß an maßgebender Stelle über die Wiederbesetzung dieses Postens überhaupt noch kein Beschluß gefaßt ist.

Wien, 10. Oktober. Der Kaiser empfing heute Mittag den König von Serbien und stattete demselben im Laufe des Nachmittags einen Gegenbesuch ab. Der König reist Abends nach Belgrad ab.

Sassari, 10. Oktober. Durch Gewitterregen sind Felder und Häuser in zahlreichen Ortschaften der Insel Sardinien unter Wasser gesetzt worden. Eine Anzahl Personen wurde durch Blitzschläge getödtet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 11. Oktober um 7 Uhr Morgens: + 0,14 Meter. Lufttemperatur: + 1 Grad Cels. Wetter: heiter Wind: O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 12. Oktober: Veränderlich, ziemlich kühl.
Sonnen-Aufgang 6 Uhr 30 Min., Untergang 5 Uhr 22 Min.
Mond-Aufg. 2 Uhr 50 Min. Vorm., Unterg. 3 Uhr 48 Min. Nachm.
Donnerstag, den 13. Oktober: Meist trübe, ziemlich kühl. Vielfach Regen.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Montag, 10. Oktober, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Oktober 9,77½, pr. März 10,00, pr. August 10,32½. Ruhig.

Thorner Marktbericht
von Dienstag, den 11. Oktober.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,——0,—	Wels pro Pfund	0,40—0,50
Heu pro Centner	1,80—2,—	Kaulbarsche "	0,25—0,—
Kartoffeln "	1,50—1,80	Bressen "	0,30—0,40
Rothkohl 1 Kopf	0,10—0,20	Schleie "	0,40—0,50
Wirsingkohl "	0,10—0,15	Aal "	0,80—0,95
Blumenkohl "	0,10—0,50	Hechte "	0,35—0,40
Weißkohl pro 3 Köpfe	0,10—0,15	Karauschen "	0,30—0,35
Kohlrabi pro Mandel	0,15—0,25	Barsche "	0,30—0,40
Bohnen, grüne p. 1 Pfd.	0,20—0,25	Zander "	0,50—0,60
Salat pro 6 Köpfe	0,15—0,—	Karpfen "	0,00—0,00
Mohrrüben 3 Pfund	0,10—0,—	Barbinen "	0,00—0,00
Radieschen 3 Bunde	0,25—0,—	Stör "	0,——0,—
Rüben (rothe) p. 3 Pfd.	0,10—0,15	Weißfische "	0,10—0,15
Spinat pro Pfund	0,10—0,—	Krebse pro Schock	0,——0,—
Aepfel, pro "	0,04—0,10	Puten, das Stück	4,——6,—
Birnen 1 Pfund	0,05—0,20	Gänse, das Stück	3,——8,—
Pflaumen pro 2 Pfund	0,15—0,—	Enten, das Paar	1,80—2,50
Rebhühnchen 1 Teller	0,10—0,—	Alte Hühner, das Stück	1,10—1,50
Butter pro Pfund	0,70—0,90	Junge Hühner, das Paar	1,20—1,60
Eier, das Schock	2,40—2,80	Tauben das Paar	0,50—0,70

Honigpilze, Reizker und Gelbhütchen pro Mandel 10 Pfennig.

Große lebende Gänse bis 18 Pfund schwer wurden pro Pfund Lebendgewicht 50—60 Pfg. gefordert.

Berliner telegraphische Schlußkurse.

	11. 10.	10. 10.		11. 10.	10. 10.
Tendenz der Fondsb.	schwach	still	Pos. Pfandb. 3½%	99,10	99,20
Russ. Banknoten	216,55	216,35	" 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	—,—	216,—	Poln. Pfdbr. 4½%	100,80	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,75	169,80	Türk. 1% Anleihe C	26,25	26,25
Preuß. Consols 3 pr.	94,25	94,25	Ital. Rente 4%	91,50	—,—
Preuß. Consols 3½% pr.	101,70	101,70	Rum. R. v. 1894 4%	92,50	92,40
Prß. Consols 3½% abg	101,70	101,70	Disc. Comm. Antheile	195,50	195,30
Dtsch. Reichsanl. 3%	93,20	93,20	Harp. Bergw.-Act.	175,40	174,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	101,90	101,80	Nordd. Creditanstalt-Act.	126,80	126,75
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	89,30	89,20	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
" " 3½% "	99,25	99,—	Weizen: loco i. New-York	73⅛	73⅝
			Spiritus 70er loco	52,30	52,10

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 6%, Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 12. Oktober 1898.
Konfirmandenzimmer in Podgorz.
Abends ½8 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Nachruf.

Am 8. d. Mts. ist der

pensionirte Rector Samietz

im 62. Lebensjahre verschieden.

Derselbe hat seit dem 21. April 1870 an hiesigen städtischen Schulen mit Erfolg und segensreich gewirkt und ist erst im vorigen Jahre, in Folge schweren Leidens in den Ruhestand getreten.

Durch treue Arbeit hat der Verstorbene sich um den Staat und die Stadt in hohem Maasse verdient gemacht und werden wir demselben ein dankbares Gedenken bewahren.

Thorn, den 10. Oktober 1898.

Der Magistrat und die Schuldeputation.

Weidenverkauf

auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn.

Auf der Ziegeleikämpe werden nachstehende Weidenschläge zum Verkauf gestellt:

1. Schlag 10 mit 1.748 ha 3 jährigen Weidenwuchses
2. „ 11 „ 2.341 „ 3 „ „ „
3. „ 12 „ 7.620 „ 3 „ „ „
4. „ 5 „ 1.00 „ 3 „ „ „
5. „ 5 „ { 13.0 „ 3 „ „ „ (Wieses Kämpe)
   { 1.5 „ 2 „ „ „ „ „
9. „ 5 „ 1.5 „ 1 „ „ „ „ „ (Neuanl.)

Wir haben zum öffentlich meistbietenden Verkauf an Ort und Stelle einen Termin auf **Sonnabend, den 15. Oktober, Vormittags 10 Uhr** in **Wieses Kämpe** anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im **Magistrats-Bureau I** Rathhaus 1 Treppe eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 40 Pf. Schreibegebühren bezogen werden.

Der Hilfsförster **Neipert** zu Thorn ist angewiesen, auf Wunsch der Kauflustigen die Parzellen jederzeit vorher vorzuzeigen.

Thorn, den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Verkauf v. alt. Lagerstroh.

Donnerstag, 13. Oktober 1898

Nachm. 2³⁰ Uhr in der Kavallerie-Kaserne
„ 3³⁰ „ im Fort Heinrich von Plauen (IVa)
„ 4 „ im Fort Friedrich der Große (IV).

Garnison-Verwaltung Thorn.

Küchen-Lieferung.

Die Lieferung der **Kartoffeln, Victualien, Milch und Käse** für die Küchen des Ulanen-Regiments von Schmidt vom 1. November 1898 bis Ende Oktober 1899, sowie die **Entnahme der Küchenabfälle** für denselben Zeitraum soll vergeben werden.

Angebote auf Theillieferungen sind bis zum

21. Oktober d. Js. früh

an die unterzeichnete Küchen-Verwaltung schriftlich einzusenden. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Küchen-Verwaltung
Ulanen-Regiment von Schmidt Nr. 4.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der zu Culmsee verstorbenen Schuhmachermeister **Jacob und Bertha** geb. **Reinholdt-Penner**'schen **Eheleute wird**, nachdem der in dem **Vergleichstermine** vom 19. August 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Culmsee, den 7. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Gasbeleuchtung.

Im eigenen Interesse der Gasabnehmer ersuchen wir, der Gasanstalt (am besten schriftlich) sofort Anzeige zu machen, wenn eine Gasflamme schlecht leuchtet. Es liegt **das niemals** an der Qualität des Gases, sondern an schlechter Beschaffenheit oder Regulirung des Brenners.

Jede Gasflamme muß hell leuchten,

ohne Geräusch brennen und darf **nicht** zucken. Andernfalls mache man der Gasanstalt Anzeige, die den Fehler, wenn Material nicht erforderlich ist, **kostenlos** beseitigt.

Schlecht brennende Flammen verbrauchen mehr Gas als gut brennende! Bei Glühlichtbrennern versuche man zunächst durch Drehen am Gashahn, den Uebelstand zu beseitigen, was ziemlich oft Erfolg hat.

Thorn, den 8. Oktober 1898. 4080

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 24 im hiesigen Rathhause für die Zeit von sogleich bis zum 1. April 1900 eventl. auch bis dahin 1903 haben wir einen Bietungstermin auf

Mittwoch, 19. Oktober d. Js.,

Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mk. bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 6. Oktober 1898. 4072

Der Magistrat.

Die I. Etage
Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter Anderem auch in Abzug zu bringen:

1) Die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten.
2) Die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile.
3) Die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen.
4) Versicherungs-Prämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mk. nicht übersteigen.
5) Die Beiträge zur Versicherung der Gebäude oder einzelnen Theile oder Zubehörungen der Gebäude gegen Feuer und anderen Schaden.
6) Die Kosten für Versicherung der Waaren-Vorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum oben angeführten Gesetze **nur diejenigen Schuldenlasten pp. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt**, fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, **denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt**, auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebens-Versicherungsprämien u. s. w. — deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit **vom 10. bis einschließlich 30. Oktober cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause unter Vorlegung der betreffenden Belege (Zins-Beitrags-Prämienquittungen, Policen pp.) anzumelden.**

Thorn, den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung. 4073

Bekanntmachung

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers von sogleich zu besetzen.

(Grundgehalt 1800 Mk. jährlich, Miethsentschädigung 400 bezw. 300 Mk. jährlich, Alterszulagen 150 Mk.)

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die besondere Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 15. November d. Js. bei uns einreichen.

Thorn, den 30. September 1898.

Der Magistrat.

Gänzlicher Ausverkauf.

Nachstehende Artikel werde ich, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis verkaufen:

Bänder, Federn, Agrés, Perlsachen, Tüll-Illusionen, Schleier Blumen u. verschiedene andere Hutgarnituren.

Außerdem habe ich eine große Auswahl in wunderschönen

Dekorations-Blumen,

die ich ebenfalls billig ausverkaufe.

Daselbst werden Hüte modernisirt.

J. Lyskowska,
3965 **Kulmerstr. 13.**

Mohrrüben

ab hier **1 Mk.**, franko Thorn **1,15 Mk.** pro Centner verkauft 4068

Block, Schönwalde.
Fernsprecher 141.

Viktoria-Theater.

Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Oktober cr.:

Zwei Soiréen

des Wendischen

Künstler-Ensembles.

Direktion: Habekost.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Abendkasse 60 Pfg., numm. 1 Mk,
Vorverkauf 50 Pfg. und 75 Pfg. bei Herrn Cust. Ad. Schleh, Zigarrenhandlung.

Es finden nur diese 2 Soiréen statt. — Täglich neues Programm.

Geschäfts-Verlegung.

Nachdem ich die Pachtung des sogen. **botanischen Gartens** aufgegeben, habe ich meine Gärtnerei nach meinem eigenen Grundstück

Kasernenstrasse Nr. 9

verlegt. — **Die Blumenhalle** befindet sich bis auf Weiteres in dem bish. Droguengeschäft des Herrn **Koczwara** gegenüber **M. Kalkstein v. Oslowski**

Bromberger- und Schulstrassen Ecke.

Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich im neuen Lokal mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Rudolf Brohm.

Durch günstigen Einkauf und Vergrößerung meines Lagers, bin ich im Stande, zu den **billigsten Preisen** verkaufen zu können:

Regulatoren über 1 Mtr. lang von 15 Mk. an.
Silb. Cylinder-Remont. von 12 Mk. an
Gold. Brochen von 3 Mk. an
Goldene Ringe von 2½ Mark an.

Reparaturen für Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in **eigener Werkstatt.**

Patent- und Flachuhrgläser von jetzt ab für nur **10** Pf. bei

H. Loerke,

Präcisionsuhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstrasse No. 22.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn **Uhrmacher Lange.**

Elisabethstr. 1 1. Et. 7 Zim. 1500 M.
Mellien- u. Schulstraßen-Ecke 19, 1. Et. 6 Zimmer 1100 M.
Mellienstr. 89 2. Et. 6 Zim. 1050 M.
Baderstr. 7 1. Et. 6 Zim. 1000 M.
Brückenstr. 20 2. Et. 6 Zim. 950 M.
Mellinstr. 89 parterre 5 Zim. 900 M.
Baderstr. 19 1. Et. 4 Zim. 900 M.
Culmerstr. 22 2. Et. 6 Zim. 900 M.
Brombergerstr. 41, 6 Zimmer 750 M.
Culmerstr. 10 1. Et. 5 Zim. 700 M.
Gerechtestr. 5 3. Et. 4 Zim. 660 M.
Baderstr. 20 2. Et. 4 Zim. 600 Mk.
Seglerstr. 22 3. Et. 4 Zim. 600 M.
Schulstr. 1 1. Et. 4 Zim. 580 M.
Baderstr. 2 3. Et. 6 Zim. 575 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 5 Zim. 550 M.
Brückenstr. 40 1. Et. 4 Zim. 550 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 5 Zim. 550 M.
Seglerstr. 22 3. Et. 3 Zim. 540 M.
Culmerstr. 10 2. Et. 4 Zim. 525 M.
Breitestr. 38 2. Et. 3 Zim. 500 M.
Baderstr. 23 3. Et. 5 Zim. 500 M.
Coppernikusstr. 9 1. Et. 4 Zim. 500 M.
Breitestr. 5 2. Et. 3 Zim. 500 M.
Altst. Markt 12 2. Et. 4 Zim. 450 M.
Kulmerstr. 11 part. 2 Zim. 430 M.
Schillerstr. 19 4. Et. 4 Zim. 420 M.
Junkerstr. 7 1. Et. 3 Zimm. 400 M.
Gerstenstr. 8 1. Et. 3 Zim. 400 M.
Altstädt. Markt 27 3. Et. 4 Z. 380 M.
Brückenstr. 8 Geschäftskeller mit Wohnung 360 M.
Seglerstr. 25 2. Et. 2 Zim. 360 M.
Friedrich- und Albrechtstr.-Ecke 4. Et. 3 Zimm. 350 M.
Bäckerstr. 43 1. Et. Entr. 2 Zim. 350 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 3 Z. 324 M.
Gerechtestr. 25 Geschäftskeller 300 M.
Baderstr. 2 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Gerechtestr. 5 3. Et. 2 Zim. 300 M.
Brombergerstr. 96 Stall u. Rem. 250 M.
Brückenstr. 40, part., 1 Flurl. 240 M.
Mauerstr. 61 1. Et. 2 Zim. 240 M.
Mellienstr. 89 3. Et. 2 Zim. 200 M.
Heiligegeiststr. 7/9 Wohnungen 150—250 M.
Schulstr. 21 3. Et. 1 Zim. 150 M.
Brückenstr. 8 Pferdestall 120 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 2 Zim. 40 M.
Breitestr. 25 2. Et. 2 mbl. Zim. 36 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer 30 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 mbl. Zim. 15 M.
Elisabethstr. 4 Laden mit Wohnung.

Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gesicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstr. 14.

Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's.

Special-Handschuh-Geschäft

Culmerstraße Nr. 7

empfiehlt

alle Arten von Handschuhen,

sowie recht saubere

Handschuhwäscherei u. Färberei

C. Rausch,
Handschuhfabrikant.



Dittrich-Pianos

neukreuzs., in stärkst. Eisenkonstrukt. mit unverwüstl. Mechanik. v. höchst. Tonfülle, zu Fabrikpreisen. 15 J. Garantie. Kleinste Raten ohne Aufschlag. Ausw. franco. Probesend. Illustr. Kataloge, Refer. gratis.

A. M. Dittrich, Berlin W., Friedrichstr. 171 L,
Amt I, 4564. Ecke Französischestraße.

Geschäftsverlegung.

Am 1. Oktober verlegte mein

photograph. Geschäft

in den Neubau

Katharinenstraße 8

gegenüber dem Königl. Gouvernement.

H. Gerdom
Photograph. 3863

Mein

Bureau u. Wohnung

befindet sich von jetzt ab

Schiller- u. Breitestr.-Ecke

(im Hause Schlesinger.)

Neumann,
Rechtsanwalt. 4004

Bismarck's Memoiren

erscheinen im November d. Js. unter dem Titel:

Gedanken und Erinnerungen

aus dem Leben des

Fürsten Bismarck.

2 Bände in Leinwand gebunden 20 Mk.

Bestellungen auf dieses mit grösster Spannung erwartete Werk, erbitte ich schon jetzt und erleichtere die Anschaffung durch Ratenabzahlungen.

Walter Lambeck,
4087 Buchhandlung.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 18. Oktober cr. für alle Klassen um 9 Uhr.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Montag, den 17. Oktober von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Schullokal, **Seglerstraße 10**, 2 Tr., statt.

Martha Küntzel,
4025 Schulvorsteherin.

Conzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, Froebel-Kindergarten in Thorn, Schuhmacherstr. 1, part. l.
(Ecke Bachestraße)

Beginn den 17. Oktober. Halbjährlicher Kursus I. u. II. Kl. — Junge Damen können 1—2 Monate hospitieren. Auf Wunsch Anstellung. **Clara Rothe**, Vorsteherin.

Buchführung, Correspond., kaufm. Rechnen u. Contorwissen.

Am **17. Oktober cr.** beginnen neue Curse. Besondere Ausbildung.

H. Baranowski.

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** zu erfragen. 4089

Tanz-Kursus.

Beginn am **Mittwoch, d. 12. d.** im **Artushofe.**

Gefl. Anmeldungen nehme pers. am **Montag, Dienstag und Mittwoch von 11—1 Uhr dortselbst** entgegen.

Hochachtungsvoll

W. St. v. Wituski,
Balletmeister. 4005

Auf ein neuerbautes massives Grundstück (nebst 3 Morgen Wiese und einer zweiten Baustelle) mit 39 000 Mark zur Feuertaxe abgeschätz, werden zur ersten Stelle

15 000 Mark

gesucht. Offerten unter **Nr. 4070** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

8000 Mark

zu 5% zu vergeben. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung. 4056

Cognac.

Für erstes Haus in franz. Cognac, in all. Preisl., Domizil Hamburg, w. an all. Pl. tücht. bei Wirthen, Händl. u. Priv. eingef. **Vertreter** gesucht. Hohe Prov. Offert. u. **K. J. 873** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** 4086

Dauernde Beschäftigung finden

tüchtige Schlosser,

aber nur solche, in der 4081
städtischen Gasanstalt Thorn.

Thorn, den 7. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Tüchtige Sattler

finden dauernde Beschäftigung bei hohen Accordsätzen in der **Militär-Effektenfabrik**

Carl Schneider,
Brieg, Bez. Breslau.

Nach 13wöchentlicher Thätigkeit wird die Hälfte der Reisekosten vergütet. 4057

Fuger

sucht 4052

L. Bock,
Maurermeister.

Klempnergesellen und Lehrlinge
verlangt **H. Patz.**

Einen Lehrling

zur Conditorei verlangt

M. Jacobi, Conditor.

Suche einen Lehrling,

wenn möglich polnisch sprechend, von sofort

3906 **C. A. Guksch.**

Maurer u. Arbeiter

sucht 4051

L. Bock,
Maurermeister.

1 Aufwärterin

für den ganzen Tag wird gesucht.

4055 **Breitestraße 17, III.**

Aufrichtiges Heirathsgesuch!

Ein gebild. häusl. Fräul., evangel., 39 J., 2700 Mk. Vermögen, wünscht, sich baldigst glücklich zu verheirathen. Ernste, friedliche Herren mit sicherem Einkommen mögen ihre Adresse, Näheres an **Ch. 39** franco postl. **Elbing** bis zum 20. Oktober einsenden.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.